

# *pfarreiblatt*

**11/2025** 1. bis 30. Juni **Katholische Pfarrei Willisau**



Bild: Roberto Conciatori

Religiöse Gemeinschaften

## **Gemeinsam für den Dialog und Frieden**

*Seite 12*

**3** Hell lodert das Johannisfeuer  
**10/11** Ganz sicher (nicht) katholisch  
**14/15** Fusion Kirchgemeinden

## Pfarrei aktuell

### Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Johann gen. Hansruedi Bättig  
Josef Bättig-Kurmann

### Getauft wurde:

Naomy Sommer

### Ein Dankeschön für die Kollekte!

04.05. Chance  
Kirchenberufe Fr. 398.65

### Pfarreiblatt erscheint ab Juni monatlich

Liebe Leserinnen und Leser des Pfarreiblatts, ab Herbst 2025 wird es im Pastoralraum Region Willisau ein gemeinsames Pfarreiblatt aller sechs beteiligten Pfarreien und Kirchgemeinden geben. Dieses wird monatlich erscheinen. Die erste Ausgabe ist für den November 2025 vorgesehen. Das jetzige Willisauer Pfarreiblatt wird dann in diesem neuen gemeinsamen Pfarreiblatt des Pastoralraums aufgehen.

Eine erste Umstellung, nämlich auf eine monatliche Ausgabe, erfolgt aber bereits ab Juni 2025. In diesem Juni und dann auch in den Folgemonaten Juli bis Oktober erscheint das Willisauer Pfarreiblatt als ganzmonatige Ausgabe. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Aufmerksamkeit.

*Andreas Wissmiller, Pfarreileiter*

## Geschenke-Segnung der Erstkommunionkinder

# DANKE!

Am Sonntag, 4. April, eine Woche nach dem grossen Fest der Erstkommunion, waren alle eingeladen zum Dankesagen und um ihre Geschenke segnen zu lassen. Gemeinsam mit Christine Demel und den Ministrantinnen zogen die Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten in die Pfarrkirche ein.

Wir dürfen darauf vertrauen, dass Jesus immer bei uns ist. Nicht nur an der Erstkommunion, sondern immer. Er ist «unsichtbar», aber wir können ihn spüren: in der Freude und in der Gemeinschaft. Er ist dein Freund und möchte immer mit dir gehen, dich begleiten und dich manchmal auch führen und halten. Trau dich – vertraue.

Wir öffneten unsere Herzen und Türen, um Jesus willkommen zu heissen und Danke zu sagen. Zur Besinnung machten wir unser Danke mit den fünf Buchstaben sichtbar.

Gemeinsam haben wir gesungen, eine Geschichte übers Dankesagen gehört, zur Predigt einige Fragen zur Bibelgeschichte «Speisung der 5000» gekonnt beantwortet und durften Jesus bei den Fürbitten unsere Anliegen in seine Hände übergeben.

Nach dem Schlussgebet segnete Christine Demel die Kinder und auch ihre mitgebrachten Geschenke und Andenken mit reichlich Weihwasser.

Herzlichen Dank fürs gemeinsame Feiern und Dankesagen.

*Andrea Arnold, Katechetin*



*Ein kleines Wort mit grosser Wirkung. Alle Geschenke der Erstkommunionkinder konnten in der Pfarrkirche im Dankgottesdienst gesegnet werden. Vom Kreuz-Halskettchen über Spielsachen und Kleider bis hin zum Fahrrad. Bild: AA*

Pfarrei Hergiswil und Pastoralraum Ressort Erwachsenenbildung – Kultur

# Hell lodert das Johannisfeuer auf

Auch 2025 gibt es wieder ein Johannisfeuer! Nachdem in den vergangenen beiden Jahren das Johannisfeuer regen Zuspruch erfuhr, führt das Hergiswiler OK auch 2025 wieder ein Johannisfeuer für den ganzen Pastoralraum durch, wieder um 4.00 Uhr morgens, am Dienstag, 24. Juni.

Die Geburt Johannes des Täufers wird als Sommersonnwende, ein halbes Jahr vor Weihnachten, gefeiert. Seit alters her steht dabei das Johannisfeuer im Mittelpunkt. Es ist mit der Vorstellung verbunden, segenswirksam zu sein, vor schädlichen Kräften, Unwetter und Hagel zu schützen, vor Vieh- und Ernteschäden sowie vor Krankheit zu bewahren. Dem Johannisfeuer werden heilende Kräfte zugeschrieben. Auch der Asche aus dem Johannisfeuer. Das Feuer trägt zur geistigen Reinigung bei und ist seit alters her ein Ort fröhlicher Begegnung.

## Heilsame Pflanzen

An den Johannistag erinnern wohl-schmeckende und heilende Pflanzen: Johannistrauben, Johanniskraut, Johannisnüsse. Die Spargel- und Rhabarbersaison endet mit dem Johannestag. So heisst es in einer alten Bauernregel: «Bis Johanni nicht vergessen – sieben Tage Spargel essen.» Zum Johannistag gehören auch Johanniskränze aus allerlei Kräutern und das Johannisbad im Tau. Die alte Tradition des Johannisfeuers und seiner heilenden Wirkungen steht im Mittelpunkt.

*OK Johannisfeuer: Andreas Wissmiller (Ressort Erwachsenenbildung – Kultur), Lisbeth Wiprächtiger, Daniela Albisser (ehemalige und aktuelle Kirchenrätinnen Hergiswil)*



*Gespeicherte Sonnenkraft aus dem Johannisfeuer gewinnen.*

*Bild: zVg*

## Programm am Dienstag, 24. Juni

Johannisfeuer bei der Lotharhütte, Feuersegnung, Stille, Gebet und Rituale rund um das Johannisfeuer; Gelegenheit, dem Feuer symbolisch Altes zu übergeben und Neues mit der Energie des Feuers zu beginnen. Bitte nach Möglichkeit eine Decke mitnehmen. Eventuell gibt es auch ein Ritual auf der Erde.

**04.00 Uhr** Johannisfeuer bei der Lotharhütte. Bitte möglichst zu Fuss oder mit dem Velo kommen: Mögliche Treffpunkte zum gemeinsamen Hinlaufen sind entweder **03.15 Uhr** beim Hallenbad Willisau oder **03.15 Uhr** vor der Pfarrkirche Hergiswil.

**05.00–07.30 Uhr** Zeit zum geselligen Zmörgele (natürlich mit Johannisbeerkonfi und Johanniswein und Rhabarberkuchen und ...), anschl. Rückwege individuell.

**Kosten:** Vor Ort steht ein Spendenkässeli für die Unkosten an diesem Tag.  
**Wer noch Zeit und Freude hat:** In Hergiswil wird vor dem Pfarramt um ca. 09.00 Uhr wieder ein Johannisbeerstrauch gepflanzt, um 09.30 Uhr ist der Feiertagsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Johannes. Asche vom Johannisfeuer kann in den Folgetagen aus einem Eimer vor der Pfarrkirche mitgenommen werden.

Weitere Infos bei Daniela Albisser, Kirchenrätin Hergiswil, 041 979 13 48

«Pater-Tony-Jurt-Hilfe»

# Vom anderen Ende des Wohlstands

Seit Jahren unterstützt der Verein «Freunde Pater Tony Jurt» das Hilfswerk PEDER in der vom Bürgerkrieg geplagten Stadt Bukavu im Kongo. Mitte Januar 2025 reiste eine Delegation des Vorstandes nach Bukavu, um sich persönlich von der beeindruckenden Arbeit von PEDER zu überzeugen.

PEDER hilft erfolgreich den Strassenkindern in Bukavu im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Diese Kinder und Jugendlichen, die in prekärsten Verhältnissen aufwachsen, erhalten hier Hilfe und eine Perspektive für ihre Zukunft.

In Bukavu betreibt PEDER vier Zentren, die wie «leuchtende Inseln im Chaos und der Hektik des Alltags» erscheinen. In diesen geschützten Oasen werden die oft stark traumatisierten Kinder und Jugendlichen individuell unterstützt, intensiv begleitet und gefördert. Sie lernen lesen, schreiben und rechnen. Wenn möglich werden sie wieder in die öffentlichen Schulen integriert.



Zwei Schneiderinnen am Werk. Eines der beruflichen Ausbildungsangebote in den Zentren von Bukavu. Bild: zVg

In den Zentren bietet PEDER vielfältige berufliche Ausbildungsmöglichkeiten an. Es gibt Kurse für Automechaniker:innen, Schneider:innen, Coiffeur:innen, Schreiner:innen, Schuhmacher:innen. Ziel ist es, dass die Jugendlichen nach Abschluss der Kurse über Fähigkeiten verfügen, um im Berufsleben zu bestehen. Man kann das Leuchten in ihren Augen sehen, wenn sie stolz ihre selbst gemachten Werke präsentieren. Damit gewinnen sie an Selbstvertrauen und erhalten eine Perspektive, die es ih-

nen ermöglicht, in einem äusserst schwierigen Umfeld den Lebensunterhalt selbst verdienen zu können.

Ein wichtiger Teil der Arbeit von PEDER ist die Unterstützung von Kindern mit traumatischen Erlebnissen. Es wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, das die Grundlage für ihre Entwicklung bildet. Bei Bedarf erhalten die Kinder psychologische Betreuung. PEDER bemüht sich, sie wenn möglich wieder in ihre Ursprungsfamilien zu integrieren, sei es bei Eltern oder nahen Verwandten.

Der Besuch in Bukavu hat gezeigt, dass die «Pater-Tony-Jurt-Hilfe» mit PEDER ein Hilfswerk unterstützt, das sehr effizient, motiviert und erfolgreich arbeitet. PEDER und die Kinder in Bukavu verdienen weiterhin unsere volle Unterstützung.

Verein Freunde Pater Tony Jurt  
René Gruber

## Einladung zum Vortragsabend

Mittwoch, 25. Juni, 20 Uhr  
Rest. Schlossfeld, Willisau – Eintritt frei

- **Bukavu, Kongo heute – Leben mit der Gewalt der Rebellen – Liveschaltung nach Bukavu**  
Vortrag und Interview mit Thomas Jenatsch, EDA, Chef des Schweizer Kooperationsbüros
- **Die Hilfsarbeit von PEDER; Reise ans andere Ende des Wohlstandes**  
Vortrag der Reisedelegation des Vereins «Freunde Pater Tony Jurt»

### Werden Sie Mitglied des Vereins!

Kontakt:  
Toni Rölli-Jurt; Unterfeldli, 6130 Willisau  
Tel. 041 970 12 23  
E-Mail: roelli.t@bluewin.ch

Für Spenden:  
Raiffeisenbank Luzerner Hinterland  
IBAN: CH63 8080 8007 8975 3158 4



Pastoralraum Region Willisau

Familien

*Samstag*

**14. Juni 2025**

**10 - 17 Uhr**

*Spiel und Spass  
im Kirchengras*

**Kunter Bunte Kirche**



- \* neue Naschgarten- Hochbeete entstehen
- \* Kugelbahn
- \* Spiele mit dem KuBuKi Ball
- \* KuBuKi- Drink
- \* Sein & Geniessen

Organisation: Ressort Familien und Pfarreirat

## Gottesdienste

### Sonntag, 1. Juni – 7. Sonntag der Osterzeit

- 08.30 Kommunionfeier, Kapelle Bruder Klaus, Schülen – *Bruno Hübscher*  
Musik: Kapellenchor Schülen
- 10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Bruno Hübscher*  
Musik: Kapellenchor Schülen  
Kollekte für beide Gottesdienste: Mediensonntag – Arbeit der Kirche in den Medien

#### Das Sakrament der Taufe empfangen:

Jano Heller und Nick Kuoni

### Dienstag, 3. Juni

- 19.30 Eucharistiefeier, Kapelle St. Niklausen  
*Kulandaisamy Fernando*

### Mittwoch, 4. Juni

- 10.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Waldruh  
*Hubert Schumacher*
- 10.00 Trauerfeier von Johann gen. Hansruedi Bättig, Pfarrkirche St. Peter und Paul  
*Kulandaisamy Fernando*  
Musik: Stadtmusik Willisau

### Donnerstag, 5. Juni

- 10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten,  
*Hubert Schumacher*

### Freitag, 6. Juni

- 08.00 Eucharistiefeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau  
*Kulandaisamy Fernando*

### Samstag, 7. Juni

- 09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche St. Peter und Paul  
*Christine Demel*
- Dreissigster: Walter Koller-Hodel  
Jzt. Emma Bättig-Kunz, Sonneck, Ostergau; Adolf und Helen Bieri-Kneubühler, Wilmenhaus und Tochter Helen Stamm-Bieri, Schlatt; Hans Marti-Häfliger, am Schützenrain 8; Johann Sommerhalder, Bäcker; Emma Walthert

- 16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Heim Zopfmat  
*Kulandaisamy Fernando*

#### Das Sakrament der Taufe empfängt:

Livio Alt

### Sonntag, 8. Juni – Pfingsten

- 08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Christine Demel*
- 10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Christine Demel*  
Kollekte für beide Gottesdienste: Esperanza, Kolumbien
- 17.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul  
*Anton Uka*

### Montag, 9. Juni – Pfingstmontag

- 10.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Kapelle Heim Waldruh  
*Hubert Schumacher*  
Kollekte: Diözesane Stiftung Priesterseminar St. Beat Luzern
- Jzt. Emilie Disler, im Grund 14; Bernadette und Leo Disler-Lustenberger, Im Grund 8; Robert Disler-Näf, Gütschrain 2a; Werner und Marlis Disler-Schüpfer, Im Grund 14; Rosa Gauch-Disler, Alterszentrum Zopfmat; Otto und Margrit Schaller-Maurer, Kreuzstrasse 12; Josef und Erika Schaller-Ulrich, Kreuzstrasse 8; Sofie und Anton Troxler-Disler und Angehörige, Schwyzermatt 28

### Mittwoch, 11. Juni

- 10.00 reformierter Gottesdienst, Kapelle Heim Waldruh – *Thomas Heim, reformierter Pfarrer*

### Donnerstag, 12. Juni

- 10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten,  
*Christine Demel*

### Freitag, 13. Juni

- 08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau  
*Hubert Schumacher*

### Samstag, 14. Juni

- 09.00 Eucharistiefeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche St. Peter und Paul  
*Kulandaisamy Fernando*
- Jzt. Roman Amrein, Käsermeister und Sophie Meier, Eheleute; Eugen und Martha Amrein-Schwegler und Angehörige, Feldmatt; Josef Kneubühler-Purtschert, Geissburgweg 2; Leopold Kreiliger, Eichmeister und Maria Josefa Affentranger, Eheleute und Kinder; Alois Kurmann-Aregger, Vorwiggern; Martina und Adolf Waser-Frey, Ober-Gunterswil und Angehörige; Anton und Katharina Widmer-Bölsterli, Geissburggring 8 und Sohn Markus Widmer-Grüter, Schötz
- 16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfmat  
*Lucia Muff*

**Sonntag, 15. Juni - Dreifaltigkeitssonntag**

08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Ruth Maria Langner*

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Ruth Maria Langner*  
Kollekte für beide Gottesdienste: Flüchtlingshilfe der Caritas

**Mittwoch, 18. Juni**

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Waldruh  
*Denise Heiniger*

**Donnerstag, 19. Juni – Fronleichnam**

09.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul, anschl. Fronleichnamsprozession  
*Kulandaisamy Fernando, Anton Uka*

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten  
*Christine Demel*  
Kollekte für beide Gottesdienste:  
Bistum Sivagangai, Südindien

**Freitag, 20. Juni**

08.00 Eucharistiefeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau  
*Kulandaisamy Fernando*

**Samstag, 21. Juni**

09.00 Kommunionfeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche St. Peter und Paul  
*Jules Rampini*

Jzt. Franz Koch und Marie Hänkli, Eheleute und Kinder; Anna Müller-Lampart, Menzbergstr. 39; Alois und Marie Scherrer-Schwegler, Wellsberg; Stephan Troxler, H.H. Pfarrhelfer, Sextar und Inspektor, Willisau

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfmat  
*Christine Demel*

**Sonntag, 22. Juni – Heilig-Blut-Fest**

09.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul, anschl. Prozession zum Heilig-Blut-Fest, Apéro und 12.00 Abschlusseggen  
*Andreas Wissmiller, Ida Birrer*

Musik: Kantorei Willisau und reformierter Kirchenchor  
Kollekte: Renovation Pfarrkirche Menzberg

**Mittwoch, 25. Juni**

10.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Waldruh  
*Jules Rampini*

**Donnerstag, 26. Juni**

10.15 Kommunionfeier, Kapelle Heim Breiten  
*Jules Rampini*

**Freitag, 27. Juni**

08.00 Kommunionfeier, Heilig-Blut-Kirche, Willisau  
*Andreas Wissmiller*

**Samstag, 28. Juni**

09.00 Eucharistiefeier mit Jahrzeiten und Gedächtnissen, Pfarrkirche St. Peter und Paul  
*Kulandaisamy Fernando*

Jzt. Fridolin Bürli, Heim Breiten; Rita Schüpfer-Egli, Schwyzermatt 28; Hans Schüpfer-Zünti, Sternenmatt 2; Josef Zehnder-Distel, Menzbergstrasse 10

16.00 Kommunionfeier, Kapelle Heim Zopfmat  
*Jules Rampini*

**Sonntag, 29. Juni – 13. Sonntag im Jahreskreis**

08.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Hubert Schumacher*

Kollekte: FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, Zürich

09.30 Ökumenischer Gottesdienst

*Kulandaisamy Fernando und Zlatko Smolenicki*

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche St. Peter und Paul – *Hubert Schumacher*

Kollekte: FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, Zürich

**Kollekten****Sonntag, 1. Juni: Mediensonntag**

In ihrer Verkündigung setzt die Kirche auch auf Medien und benötigt dafür auch gezielt finanzielle Mittel. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

**Sonntag, 9 Juni: Diöz. Stiftung Priesterseminar St. Beat**

Die Stiftung bezweckt die Sicherstellung der Finanzen und der Infrastruktur für die Ausbildung zukünftiger Seelsorger:innen im Priesterseminar in Luzern.

**Sonntag, 15. Juni: Flüchtlingshilfe der Caritas**

Krieg und Terror vertreiben immer wieder Menschen aus ihrer Heimat. Wir setzen Zeichen wirksamer menschlicher Hilfe, um das Flüchtlingselend zu lindern.

**Sonntag, 22. Juni: Renovation Pfarrkirche Menzberg**

Die 1810 erbaute Kirche St. Theodul auf dem Menzberg bedarf einer Aussenrenovation.

**Sonntag, 29. Juni: FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration, Zürich**

Die Fachstelle setzt sich für den Schutz und die Rechte von gewaltbetroffenen Migrant:innen ein.

Der Cantinieri-Dienst im Vatikan

# Im Dienst und zu Ehren der Garde

**Der Küchenchef der Schweizergarde in Rom ist Entlebucher; von den freiwilligen Cantinieri, die ihm unterstellt sind, kommen viele aus dem Kanton Luzern. Der Dienst ist gefragt – besonders im Heiligen Jahr.**

Einmal Gardist – immer Gardist: Das sagen sie alle. «Die zwei Jahre in der Garde waren prägend für mein ganzes Leben», erklärt etwa Urs Steinmann. Der pensionierte Bankleiter aus Hochdorf gehörte von 1982 bis 1984 der Schweizergarde an. Für ihn sei immer «völlig klar» gewesen, dass er der Garde nach seinem Berufsleben wieder seine Dienste anbieten werde. Heute ist Steinmann 63. Anfang Mai weilte er zum dritten Mal zur Unterstützung der Garde im Vatikan.

Handlangern in der Küche, schöpfen, auftragen und abräumen, putzen, bei einem der vielen Apéros Weissen nachschenken, Gäste begleiten: Es gibt hier immer etwas zu tun. «Die Cantinieri sind eine grosse Hilfe», sagt Pascal Bucher, Gastronomieleiter der Schweizergarde. Im Heiligen Jahr 2025 sowieso: Mehr Gäste heisst mehr Essen, mehr Führungen, mehr Apéros. Und so weiter.

## «Das Herz der Garde»

Bucher, ein Entlebucher mit Jahrgang 1990, ist im Bramboden aufgewachsen, gelernter Koch und war von 2010 bis 2014 Gardist. 2023 kehrte er in seiner heutigen Funktion zurück. Ohne die Cantinieri müssten die Gardisten die Kantine selbst bewirtschaften. «Doch das ist schliesslich nicht ihre Kernkompetenz und -aufgabe.» Der enge Dienstplan lasse dies ohnehin nicht zu.

Bucher bezeichnet die Kantine als «das Herz der Garde». Hier trafen sich



«Die Kantine ist das Herz der Garde»: Küchenchef Pascal Bucher. Er stammt aus Romoos.

Bild: Schweizergarde

## Auch für Frauen offen

Die Cantinieri sind die freiwilligen Aushilfen in der Kantine und Küche der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan. Ein Einsatz dauert mindestens zwei bis höchstens vier Wochen und wird nicht entlohnt. Die Garde kommt für Kost und Logis auf; die Reise und weitere Auslagen bezahlen die Cantinieri selbst.

Während anfänglich nur Ex-Gardisten Cantiniere sein konnten, steht dieser Dienst heute allen Interessierten offen, auch Frauen. Einzige Bedingung: die Schweizer Staatsbürgerschaft.

Die verfügbaren Stellen sind auf der Website der Schweizergarde zu finden: [guardiasvizzera.ch/ehemalige-schweizergardisten/de/ueber-uns](http://guardiasvizzera.ch/ehemalige-schweizergardisten/de/ueber-uns)

die Korpsangehörigen, hier würden manche Fragen bei einem Kaffee geklärt, es werde gerasst und gespielt. Buchers Team kocht täglich für etwa 100 Personen. Gerade mal vier Euro pro Tag und Person stehen zur Verfügung. «Aber die polnischen Schwestern bringen damit immer etwas Gutes auf den Tisch», schwärmt Bucher.

## «Wie eine Heimkehr»

Urs Steinmann pflichtet ihm bei. Mit seinem Einsatz als Cantiniere will er «etwas zurückgeben», wie er sagt. Die polnischen Schwestern hätten anfänglich fast nicht verstehen können, dass er «mit seinem beruflichen Hintergrund so etwas machen» wolle.

Wie Urs Steinmann geht es auch seinem Bruder Werner Steinmann aus Ebikon. Der 75-Jährige war 1972 bis 1974 in der Garde und leistet seit der

Pensionierung jedes Jahr einen Einsatz. «Das ist immer wie die Heimkehr in eine vertraute Welt.» Werner Steinmann war Cantiniere, als Papst Benedikt 2013 seinen Rücktritt ankündigte. Als die streng vertraulich gehaltene Nachricht schliesslich im Radio kam, eilte Steinmann zu den anwesenden Gardisten im Ehrenhof, um sie zu informieren. «Niemand wollte mir glauben, bis die Bestätigung über das Kommando erfolgte.»

### Begehrte Plätze

Inzwischen können nicht mehr nur Ex-Gardisten Cantiniere werden, sondern auch solchen nahestehende Personen und seit wenigen Jahren auch Frauen. Sie sind auch nicht nur in der Küchenschürze zugange. Urs Steinmann führte schon Schweizer Politprominenz durch den Petersdom und die vatikanischen Gärten; Werner Steinmann half schon oft bei den Feierlichkeiten zum 6. Mai mit, am Tag der Vereidigung der neuen Gardisten, der dieses Jahr wegen der Papstwahl verschoben werden musste.

Wer Cantiniere oder Cantiniera werden will, verpflichtet sich für zwei bis vier Wochen. Die Garde kommt für Kost und Logis auf, der Rest ist selbst

**D**er Dienst ist manchmal streng. Aber was man dabei erlebt, entschädigt für alles.

Peter Kaufmann, Buchrain

zu bezahlen. Gleichwohl sind die Plätze für das laufende Jahr praktisch ausgebucht. Weshalb? Das frage er sich bisweilen auch, sagt Pascal Bucher. Seine Antwort: Den Freiwilligen liege einerseits die Garde am Herzen, andererseits locke wohl auch das Privileg, sich wie ein Gardist frei im Vatikan bewegen zu können. Das heisst: kein Schlangestehen, gute Plätze bei päpstlichen Audienzen.

Cantiniere Peter Kaufmann (68) aus Buchrain – er war nicht Gardist – sagt es so: «Der Dienst ist abwechslungsreich und manchmal streng, aber was man dabei und in der Freizeit erlebt, entschädigt für alles.»

Kaufmann, der im Mai seinen fünften Einsatz leistete, spielt auf den freien Zugang etwa zu den vatikanischen Gärten und Museen an und erwähnt die Besichtigung der Ausgrabungen

des Petrusgrabes unter dem Petersdom. Seine Gruppe – alle fünf Kollegen stammen aus Romoos – schwärmen Mal für Mal aber auch aus: Bis Florenz und Pompei, an die Amalfiküste und auf den Vesuv. Oder ins Stadion der AS Rom und von Lazio Rom. Für Hans Schüpfer (66) aus Willisau, Gardist in den Jahren 1979 bis 1981 und im August 2024 Cantiniere zusammen mit seiner Partnerin Verena Zimmermann, bietet andererseits schon der Innenhof der Kaserne Abwechslung: «Da sassen wir am Abend nach getaner Arbeit gerne bei einem Glas Wein zusammen. Oft gesellten sich Gardisten zu uns an den Tisch und es kam zu interessanten Gesprächen.»

### Eintauchen

Toni Eberli (74) aus Hochdorf nickt. Er diente in jungen Jahren drei Monate lang als Aushilfsgardist. Die zwei Wochen letzten November als Cantiniere waren für ihn «ein unvergessliches Erlebnis in verschiedener Hinsicht: ein Beitrag an das Wohlbefinden der Gardisten, ein Einblick in die unterschiedlichsten Facetten der Kirche und ein Eintauchen in das italienische Leben.»

Dominik Thali



Das Team der Mensa beim jährlichen Burrata-Essen mit Peter Kaufmann (links) aus Buchrain. Der pensionierte Bankleiter in der Küche: Urs Steinmann aus Hochdorf.



Zum 100. Geburtstag und 25. Todestag des Lyrikers Ernst Jandl

# Ganz sicher (nicht) katholisch

Am 9. Juni vor 25 Jahren verstarb der österreichische Lyriker Ernst Jandl, am 1. August 1925, vor 100 Jahren, wurde er in Wien geboren. Jandl war Katholik und blieb es. Auch wenn ihm nach eigenen Angaben Gott verloren ging. Sein Werk, die oft provokativen visuellen Gedichte, seine Laut- und Sprechgedichte, durchbrachen das banale Sprechen von Gott.

Ein ganz einfach anmutendes Gedicht von Ernst Jandl wäre gerade höchst aktuell: «HABEMUS PAPAM HABEMUS MAMAM HABEMUS BUBIM». Es deutet bereits an, was die Arbeiten Jandls immer geprägt hat. Dass gewohntes Sprechen unterbrochen, frommes und anbetendes Sprechen oft eingespart wird. Von dem Papst, dem Heiligen Vater, als könne es dann nicht auch einmal heissen: Wir haben eine Mamst, eine Heilige Mutter. Wie oft Jandl simpel mit Wörtern provoziert, für die einen wohltuend, für andere anstössig, für die einen in einem weiten Sinn klar katholisch, für andere überhaupt nicht.

## Buchstaben, Wörter, Laute, Anordnung

Jandl hatte Germanistik und Anglistik studiert und zunächst als Lehrer gearbeitet. Seine Erfahrungen mit dem Krieg liessen ihn nicht an schöne, wohlgefällige Lyrik anknüpfen. Im Stile des 19. Jahrhunderts, Goethes oder Schillers etwa, weiterzumachen, war für ihn unmöglich. Aber die Grundbausteine für Gedichte waren immer



Das Grab Ernst Jandls (zusammen mit seiner Lebensgefährtin Friederike Mayröcker) auf dem Wiener Zentralfriedhof. Hier wurde Jandl nach katholischem Ritus beige-  
setzt. Bild: Gugerell, Wikimedia Commons CC0

noch da: Wörter, Grammatik, Buchstaben, Laute, Satzzeichen. So entstand etwa sein berühmtes Lautgedicht «schtzngrmm» (s. Kasten), das an das Maschinengewehrfeuer in den Schützengräben erinnert und mit dem Jandl auch seine Kriegserlebnisse verarbeitet hat. Sicher ganz

<p><b>schtzngrmm</b></p> <p>schtzngrmm schtzngrmm t-t-t-t t-t-t-t grrrrmmmm t-t-t-t s-----c-----h tznggrmm tznggrmm tznggrmm grrrrmmmm</p>	<p><b>vogelgott</b></p> <p>ja ich glaube dass gott ein vogel ist und ich sein mist</p> <p>das von ihm ausgeschickte ite missa est</p> <p>oder ein stück mit dem er sein nest baut für seine braut für sich und seine braut</p>
--	--

Beginn des Gedichts «schtzngrmm» und das vollständige, provozierende Gedicht «vogelgott».

<p><b>martyrium petri</b></p> <p>fuss fuss knie knie mann linke rechte kinn auge auge</p>	<p><b>1944 1945</b></p> <p>krieg krieg krieg krieg krieg krieg krieg mai krieg krieg krieg krieg krieg krieg</p>
---	--

Zwei Beispiele der visuellen Gedichte Ernst Jandls: spielerisch und zugleich Inhalte optisch verdeutlichend.

**fortschreitende räude**

him hanfang war das wort hund das wort war bei gott  
 hund gott war das wort hund das wort hist fleisch ge-  
 worden hund hat hunter huns gewohnt

him hanflang war das wort hund das wort war blei  
 flott hund flott war das wort hund das wort hist  
 fleisch gewlorden hund hat hunter huns gewohnt

*Anfang des Gedichts «fortschreitende räude», das den Beginn des Johannesevangeliums immer mehr verfremdet.*

stark geprägt hat Ernst Jandl seine Mutter, eine sehr gläubige Frau, die selber Gedichte geschrieben hat.

**Früher Tod der Mutter**

Vielleicht war ihr Glaube für Jandl zu eng oder er verlor ihn mit dem frühen Tod der Mutter, als Jandl erst jugendlicher war. Dieses prägende Erlebnis hat er oft besprochen, etwa in den Zeilen: «mutters früher tod hat mich zum zweiten mal geboren mit eselsohren und der langen nase des pinocchio so findet man mich leicht ich bin verloren». In der Tat ist etlichen Gedichten Jandls eine gewisse Verlorenheit nicht abzuspüren. Oder zumindest bringen sie zum Ausdruck, dass gewohnte Ordnungen

nicht einfach überwunden werden müssen, sondern brüchig geworden sind und keinen Halt mehr geben, ins Amorphe sich auflösen. Hervorragend zum Ausdruck kommt das etwa im Gedicht «fortschreitende räude» (s. Kasten). Wenn es einen optimistischen Ton bei Jandl gibt, dann versteckt er sich gut oder ironisch. Im zunächst respektlos klingenden Gedicht «vogelgott» erschliesst sich das Konstruktive und vielleicht Hoffende erst auf den zweiten Blick: In altorientalischen Religionen und im Heiligen Geist als Taube wird Gott mehrfach als Vogel dargestellt und Mist ist in der Natur ganz häufig Dünger oder gar bestes Baumaterial. Für mich ganz klar: Jandl befremdet, er regt auf und zum Nachdenken an. Katholisch weit. Niemals banal, sondern sehr existenziell.

*Andreas Wissmiller*

**Literatur:**

Ernst Jandl, mal franz mal anna, Nachwort von Klaus Siblewski  
 Ernst Jandl, Gedichte über Gedichte, Nachwort von Klaus Siblewski  
 Ernst Jandl, Sprechblasen, darin: Autobiographische Ansätze  
 Paul Konrad Kurz, Ernst Jandls anderer katholischer Gott, in: Stimmen der Zeit 10/2001, S. 700–708

**Ein kleiner Hinweis:**

«visch&fogel, theater unterwegs» hat aktuell unter «Ja Ja Jandl» eine Hommage an Ernst Jandl im Programm, buchbar unter visch&fogel, Kreuzstr. 5a, 6130 Willisau, 079 226 15 17, [hans\\_troxler@bluewin.ch](mailto:hans_troxler@bluewin.ch)

*Pro Senectute TALK, Dienstag, 10. Juni*

**«Die Kunst eines erfüllten Lebens»**

Ein sinnerfülltes Leben bedeutet für jeden Menschen etwas anderes. Wie wichtig sind Geduld, Achtsamkeit und Mut auf dem Weg zur Zufriedenheit? Ist es in der heutigen Krisenzeit eine Kunst, Erfüllung zu finden? Kurt Aeschbacher sucht gemeinsam mit seinen Gästen nach Antworten. Freuen Sie sich auf folgende Gesprächsgäste:

- Heliane Canepa, Unternehmerin und Co-Präsidentin FC Zürich)
- Blanca Imboden, Bestsellerautorin
- Bischof Joseph Maria Bonnemain, Vizepräsident der Schweizer Bischofskonferenz
- Prof. Dr. phil. François Höpflinger, Soziologe und Gerontologe

Musikalische Begleitung mit Heidi Happy. Sie präsentiert ein berührendes und zugleich verspieltes, abwechslungsreiches Programm aus ihren neusten Liedern und den Perlen ihrer älteren Songs.

Eintrittskarten erhalten Sie direkt beim KKL-Ticketshop vor Ort, per Telefon 041 226 77 77 oder online [www.kkl-luzern.ch](http://www.kkl-luzern.ch).

Mit dem Ausweis des Gönnervereins Pro Senectute Kanton Luzern resp. mit dem Rabattecode Gönnerverein-PSLU erhalten Sie 50% Rabatt auf das Ticket.



**PRO  
 SENECTUTE**  
 GEMEINSAM STÄRKER

**Internationales Frauenfest**

12. Juni, 19.30 Uhr  
 im Pfarreizentrum Maria von Magdala



Von Frauen für Frauen  
 Teilete  
 gemeinsam fröhlich sein

**Nächstes Handauflegen**

Freitag, 20. Juni, 17 bis 19 Uhr,  
 Pfarreizentrum Maria von Magdala. Letztes Eintreffen 18.30 Uhr.

«Luzerner Forum der Religionsgemeinschaften»

# Neues Forum verbindet Religionen

13 Religionsgemeinschaften haben am 7. Mai das «Luzerner Forum der Religionsgemeinschaften» gegründet. Gemeinsam setzen sie sich für mehr Zusammenhalt und Dialog in der Gesellschaft ein.

Das neue Forum schreibt im Kanton Luzern Geschichte. Rund 50 Personen nahmen an der Gründungsversammlung im Marianischen Saal in Luzern teil, darunter die Stimmberechtigten der 13 Gründungsmitglieder (siehe Kasten). Alle Religionsgemeinschaften sind im Kanton Luzern aktiv, wie es die Statuten des neuen Vereins fordern. Der interreligiöse Verein stellt die bereits heute bestehende Zusammenarbeit auf eine verbindliche Basis.

## Alle unter einem Dach

Der gemeinsame Wille, sich für ein gutes Zusammenleben in der Vielfalt und für Frieden einzusetzen, war an der Gründungsversammlung spürbar. Das zeigte sich besonders in den Statements der sieben Personen, die in den Vereinsvorstand gewählt wurden. «Wir setzen uns mit voller Überzeugung für einen noch besseren interreligiösen Dialog und für eine respektvolle Gesellschaft ein», sagte etwa Muhamed Sabanovic als Vertreter der Islamischen Gemeinde Luzern. Die katholische Theologin Nicola Neider verglich den Austausch mit den anderen Religionsgemeinschaften mit einer «spannenden Entdeckungsreise». Und Miao Yen von der International Buddhist Progress Society (Tempel Gelfingen) freute sich über das Logo des neuen Vereins, ein Haus mit verschiedenen Stockwerken. «Alle Religionsgemeinschaften unter einem Dach. Zusammen können wir etwas erreichen.»



«Zusammen können wir etwas erreichen»: die buddhistische Nonne Miao Yen an der Gründungsversammlung des Forums.

Bild: Roberto Conciatori

## 13 Gründungsmitglieder

Diese 13 Religionsgemeinschaften bilden das «Luzerner Forum der Religionsgemeinschaften»:

- Katholische Landeskirche Luzern
- Katholische Kirchengemeinde Luzern
- Reformierte Kirchengemeinde Luzern
- Christkatholische Gemeinde Luzern
- Jüdische Gemeinde Luzern
- Islamische Gemeinde Luzern
- Hindu-Tempel Emmenbrücke
- International Buddhist Progress Society
- Ukrainisch-orthodoxe Kirchengemeinde Luzern
- Rumänisch-orthodoxe Kirchengemeinde Luzern
- Baha'i-Gemeinschaft Luzern
- Zurmang-Kagyud-Zentrum Luzern (tibetisch-buddhistisch)
- Eritreisch-orthodoxe Gemeinde Tewahedo Luzern

Als Gründungspräsidentin wurde Nana Amstad-Paul gewählt. Die Theologin und Seelsorgerin ist Synodalarätin der römisch-katholischen Landeskirche. Amstad-Paul zeigte sich berührt von der Aufbruchstimmung.

Sie freue sich auf ihre neue Aufgabe und darauf, das Forum weiterzuentwickeln. Die Zusammenarbeit und der Dialog der Religionsgemeinschaften seien «wesentlich für ein friedliches Miteinander und Mitgestalten unserer Gesellschaft».

## Auf Augenhöhe

Die Reformierte Kirche Kanton Luzern entschied sich gegen einen Beitritt zum Forum. Hingegen ist die Reformierte Kirchengemeinde Luzern eine der 13 Gründungsgemeinschaften. Ihr Vertreter Peter Willi, Kirchenvorstand und Pfarrer in der Teilkirchengemeinde Kriens, nimmt im Vorstand Einsitz. In unserer multikulturellen und multi-religiösen Gesellschaft könne «das gesellschaftliche Miteinander und die dazu notwendige Kommunikation nur auf wirklicher Augenhöhe gelingen», so seine Überzeugung. Diesen Begegnungsraum biete der neue Verein.

Astrid Bossert Meier

## Kirchgemeindeversammlung

# Kirchenjahr schloss mit einem Aufwandüberschuss

**Die Jahresrechnung 2024 der kath. Kirchgemeinde Willisau schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 40 000.-. Auch das vergangene Kirchenjahr 2024 war sehr intensiv. Im Fokus stand die Fusion mit der Kirchgemeinde Gettnau.**

Das Jahr 2024 war für die kath. Kirchgemeinde Willisau erneut sehr arbeitsintensiv. Kirchenratspräsidentin Evelyne Huber erwähnte in ihrem Jahresrückblick anlässlich der Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum Maria von Magdala unter anderem die vielen grossartigen und bereichernden Anlässe mit den Mitarbeitenden, im und mit dem Pastoralraum sowie mit den Kirchgemeinde- und Pfarreiangehörigen. Sie dankte allen Vereinen und Gruppierungen, welche immer besorgt sind, dass das Pfarreileben lebendig ist und bleibt. Eine arbeitsintensive Zeit war die Erarbeitung der Fusion der Kirchgemeinden Gettnau und Willisau. Erfreulicherweise gingen die Kirchengaustritte ein wenig zurück und bewegen sich wieder im Rahmen von vor der Bekanntgabe der Missbrauchsstudie. Die wegbrechenden Steuereinnahmen machen sich nun aber leider langsam bemerkbar und schlugen sich in der Jahresrechnung nieder.

## Aufwandüberschuss

Die Jahresrechnung 2024 präsentierte Kirchmeierin Antonia Zihlmann. Diese schloss mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 40 000.-. Verglichen mit dem budgetierten Aufwandüberschuss von knapp Fr. 263 000.- ist das Ergebnis um gut Fr. 220 000.- besser als erwartet. Zu diesem Ergebnis haben folgende Punkte beigetragen: Auf der Aufwandseite beim Sachaufwand (Passivzinsen, Abschreibungen und baulicher Aufwand) konnten dank guter Kalkulation Minderkosten realisiert werden. Diesen stehen Mehreinnahmen bei den Kirchensteuern (Nachträge), höhere Vermögenserträge (unter anderem Vollvermietung bei den Mietwohnungen im Generationenprojekt) sowie höhere Entgelte (Rückerstattungen, Versicherungsleistungen) gegenüber. Dieses Resultat sei nur möglich dank dem sorgfältigen Umgang sämtlicher Beteiligter mit den jeweiligen Budgets. «Es ist dem Kirchenrat und mir persönlich ein grosses Anliegen, allen für die konsequente Kostendisziplin einen grossen Dank

auszusprechen.» Der Aufwandüberschuss wird mit dem Eigenkapital verrechnet. Die 65 Anwesenden stimmten diesem Vorhaben einstimmig zu. Nach wie vor erfreut sich das Pfarreizentrum Maria von Magdala grosser Beliebtheit und wird entsprechend rege gebucht. Im vergangenen Jahr fanden mehr als 400 Anlässe von kirchlichen und kirchennahen Gruppierungen im Pfarreizentrum statt.

## Nächste Anlässe

In Abwesenheit von Pfarreileiter Andreas Wissmiller sprach Christine Demel zu Beginn der Versammlung einfühlbare und tröstende Worte für die Verstorbenen. Zum Schluss blickte Kirchenratspräsidentin Evelyne Huber auf die bevorstehenden Anlässe voraus, insbesondere auf die «Lange Nacht der Kirchen» vom Freitag, 23. Mai in Willisau wie auch im Menzberg. In Willisau findet ab 17 Uhr bis Mitternacht in der kath. Kirche, in der ref. Kirche und im Lustgarten musikalisch, gesanglich, aber auch kulinarisch ein tolles Programm statt.

*Katholische Kirchgemeinde Willisau,  
Esther Peter*



*Dank Kostendisziplin geringerer Aufwandüberschuss als budgetiert.*

Fusion der Kirchgemeinden Gettnau und Willisau auf 1. Januar 2026

# Historischen Schritt beschlossen

Die katholischen Kirchgemeinden Gettnau und Willisau haben am Mittwoch, 7. Mai 2025 über ihren Zusammenschluss abgestimmt. Beide Kirchgemeinden stimmten dem Fusionsvertrag zu, womit der Zusammenschluss am 1. Januar 2026 offiziell vollzogen wird.

Die Fusionsabstimmungen fanden in getrennten Versammlungen in der Pfarrkirche Gettnau und im Pfarrzentrum Maria von Magdala in Willisau statt. Vor der Abstimmung erläuterten Franz Meier (Präsident Kirchgemeinde Gettnau) und Evelyn Huber (Präsidentin Kirchgemeinde Willisau) nochmals die Beweggründe für den Zusammenschluss. Durch die Zusammenlegung der Verwaltung können Doppelspurigkeiten auf der staatskirchenrechtlichen Schiene (künftig nur noch ein Kirchenrat, eine Kirchgemeinerech-

nung und ein Budget, Nachfolgeregelungen Kirchenrat und Rechnungs-kommission) vermieden werden, was zu einer effizienteren Nutzung der Finanzmittel führt.

## Eigenständigkeit der Pfarreien

Die Kirchenräte beider Gemeinden betonten, dass die Eigenständigkeit der Pfarreien erhalten bleibe. Gottesdienste, Sakramente und das soziale Engagement würden weiterhin wie gewohnt an beiden Orten stattfinden. In Gettnau wird ein neuer Pfarreirat gegründet, um die Identität und Mitbestimmung im Ortsteil Gettnau zu sichern und das Pfarreileben noch mehr zu stützen und zu fördern. Die Reaktionen der Gemeindeglieder auf die Fusion der Kirchgemeinden war insbesondere in Gettnau gemischt. Viele sahen die Fusion als eine sinnvolle und notwendige Massnahme, um Verwal-

tungsabläufe zu vereinfachen und die pastorale Arbeit zu stärken. Positiv wurde aufgenommen, dass die Eigenständigkeit der Pfarreien erhalten bleibt und die eingesparten Mittel direkt in seelsorgerische und gemeinschaftsfördernde Projekte investiert werden.

## Knappes Resultat in Gettnau

Um 20.33 Uhr fiel in Willisau die Entscheidung: Einstimmig befürworteten die Anwesenden den Fusionsvertrag und machten damit den Weg für den Zusammenschluss mit der Kirchgemeinde Gettnau frei. In Gettnau sorgte die bevorstehende Fusion für einige Fragen und Bedenken. Einige Gemeindeglieder äusserten die Befürchtung, dass die bisherige Nähe und Identität zur Kirchgemeinde verloren gehen könnte. «Was geschieht mit den bestehenden Verträgen der Liegenschaften und des Waldes?»



Froh gelaut den Fusionsvertrag unterschrieben: Serena Pace (g. l.) und Sandra Odermatt (g. r.), die beiden Aktuarinnen der sowie Kirchenratspräsident Franz Meier von Gettnau und Kirchenratspräsidentin Evelyn Huber von Willisau.

Bleiben sie bestehen oder wird es Anpassungen geben?», fragte ein Gemeindemitglied. Kirchenratspräsident Franz Meier beruhigte die Anwesenden: Alles werde unverändert bleiben, lediglich die Verwaltung werde künftig von Willisau aus geführt. Ein Antrag auf geheime Abstimmung wurde gestellt und mit einer 1/5-Mehrheit angenommen. Um 21.14 Uhr war es schliesslich so weit: Mit 32 Ja- zu 28 Nein-Stimmen und einer Enthaltung sprach sich auch Gettnau für die Fusion mit der Kirchgemeinde Willisau aus.

### Spürbare Freude

Die Freude über das erfolgreiche Abstimmungsergebnis war bei allen Beteiligten und ganz besonders bei den beiden Kirchenratspräsidierenden spürbar. «Wir blicken voller Zuversicht auf den 1. Januar 2026, wenn unser Fusionsboot endgültig Kurs auf die gemeinsame Zukunft nimmt», verkündete Evelyne Huber bei der Präsentation des Wahlergebnisses. Ergriffen und bewegt trat Franz Meier ans Mikrofon: «Ich bin stolz auf dieses Resultat – und ebenso auf

die Gettnauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die die Bedeutung dieses historischen Moments erkannt haben. Nun freue ich mich darauf, auf den 1. Januar 2026 einen Pfarreirat ins Leben zu rufen.»

### Steuerfuss bei 0.33 Einheiten

Mit dieser Fusion setzen die Kirchgemeinden Gettnau und Willisau einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunft. Die neue Kirchgemeinde Willisau wird mit dieser Fusion eine stärkere Stimme auf regionaler und kantonaler Ebene haben und kann den Herausforderungen der kommenden Jahre gemeinsam begegnen. Der Steuerfuss von 0.33 Einheiten aus Willisau bleibt für die fusionierte Kirchgemeinde bestehen. Zudem wird die pastorale Arbeit gestärkt, da die eingesparten Mittel, wie bereits vorgängig erwähnt, verstärkt in seelsorgerische und gemeinschaftsfördernde Projekte investiert werden können. Somit gehören ab 1. Januar 2026 alle katholischen Einwohnerinnen und Einwohner von Willisau und Gettnau zur gleichen Kirchgemeinde und zahlen auch gleich viel Steuern. Die feierliche Vertragsunterzeichnung und der gemeinsame Apéro der künftigen Kirchgemeinde Willisau im Pfarreizentrum Maria von Magdala setzte den Schlusspunkt unter die beiden Fusionsversammlungen.

### Zeitlicher Fahrplan

An der Herbstsitzung 2025 erfolgt die Genehmigung durch die Synode der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern und am Sonntag, 28. September findet die Wahl des neuen Kirchenrats und der Rechnungskommission Willisau statt. Am Mittwoch, 3. Dezember wird die erste gemeinsame Kirchgemeindeversammlung mit dem Beschluss des Budgets sein, sodass per 1. Januar der Start der fusionierten Kirchgemeinde erfolgen kann.

### Heilig-Blut-Fest am 22. Juni

### Gäste aus Menzberg

Das diesjährige Heilig-Blut-Fest wird bereichert durch eine Delegation aus Menzberg, angeführt von der Ortsseelsorgerin Ida Birrer, Mitglied des Pastoralraumteams, welche die Festpredigt halten und bei der Prozession das Heilig-Blut-Reliquiar tragen wird.



Ida Birrer Bild: zVg

### Patrozinium am 29. Juni

### Freiwillige gesucht

Am 29. Juni wurde in unserer Pfarrei Willisau bis anhin das Sakrament der Firmung gespendet. Aufgrund der Heraufsetzung des Firmalters im ganzen Pastoralraum auf das Alter 15+ findet in den Jahren 2025, 2026 und 2027 keine Firmung statt.

Am Stadtfeiertag, 29. Juni, am Fest Peter und Paul (Gottesdienste um 8 und 10 Uhr), steht wieder das eigentliche Patrozinium Peter und Paul im Mittelpunkt. Nach dem 10-Uhr-Gottesdienst wird der Festtag musikalisch und trankmässig frohgemut erweitert. Beim Apéro spielt eine Kleininformation Blechbläser der Feldmusik, worüber ich mich sehr freue.

**Für den Ausschank des Apéros (Material ist alles bereitgestellt) suche ich noch 3–4 Personen, die diesen Freiwilligendienst zugunsten der Gemeinschaft übernehmen. Melden Sie sich doch bitte auf dem Pfarramt, 041 972 62 00. Danke vielmals!**

Andreas Wissmiller, Pfarreileiter



Kirchgemeinden Gettnau und Willisau,

Bild: zVg

Esther Peter-Dossenbach

Zuschriften/Adressänderungen an:  
Kath. Pfarrei Willisau, Pfarramt  
Müligass 6, 6130 Willisau  
pfarramt.willisau@prw.ch, 041 972 62 00

#### Impressum

**Herausgeber:** Kath. Pfarrei Willisau,  
Müligass 6, 6130 Willisau  
**Redaktion:** Petra Zihlmann  
Erscheint vierzehntäglich

**Hinweise für den überparreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch  
**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch



## Pastoralraum Region Willisau

Katholische Kirche  
Willisau

Die Katholische Kirchengemeinde Willisau fusioniert per 1. Januar 2026 mit der Kirchengemeinde Gettnau. Die neue, grössere Kirchengemeinde mit zwei Pfarreien bietet den rund 6'000 Mitgliedern ein vielfältiges und aktives Pfarreileben. Die Kirchengemeinde Willisau verwaltet zudem den Pastoralraum Region Willisau. Dieser umfasst neben Willisau auch die umliegenden Kirchengemeinden Geiss, Hergiswil, Menznau und Menzberg.

Infolge Pensionierung der bisherigen Kirchmeierin Willisau und einer Neuorganisation suchen wir auf den 1. Januar 2026 oder nach Vereinbarung eine/einen

### **Geschäftsführerin / Geschäftsführer für die Kirchenverwaltung der Kath. Kirchengemeinde Willisau 70 – 90%**

In dieser Schlüsselposition sind Sie die Ansprechperson für den Kirchenrat und unterstützen ihn in der Weiterentwicklung der Kirchengemeinde sowie in der operativen Umsetzung der vielfältigen Aufgaben. Die operativen Aufgaben der Kirchengemeinde Willisau führen Sie zusammen mit einer Sachbearbeiterin aus.

#### **Aufgabengebiete**

- Finanz- und Rechnungswesen
- Personalwesen
- Versicherungswesen
- Liegenschaftsverwaltung

#### **Anforderungen**

- Freude am Umgang mit Zahlen und Menschen
- Berufserfahrung in den Bereichen Buchhaltung, Personalwesen und im Verwaltungsbereich
- Pragmatische, lösungs- und dienstleistungsorientierte Haltung
- Vernetztes Denken, hohe Kommunikationsfähigkeiten und ICT-Affinität

#### **Wir bieten**

- Interessante, verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit mit Gestaltungsmöglichkeiten
- Sinnstiftende Tätigkeit – Sie engagieren sich für Menschen und Gemeinschaft
- Besoldungs- und Sozialleistungen nach den Richtlinien der röm. kath. Landeskirche
- Zeitgemässe Infrastrukturen und eine sorgfältige Einarbeitung
- Offenheit für neue und flexible Arbeitsmodelle
- Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Kirchenratspräsidentin Evelyne Huber, Telefon 079 294 47 59, oder Kirchmeierin Antonia Zihlmann, Telefon 041 972 62 05, gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis 14. Juni 2025 mit den vollständigen Unterlagen per E-Mail an [antonia.zihlmann@prw.ch](mailto:antonia.zihlmann@prw.ch), Kath. Kirchengemeinde Willisau, Kirchmeieramt, Müligass 6, 6130 Willisau.